

### Description of non-English prior art

EP 0 037 564 discloses an automatic drive / brake control for guided vehicles comprising separate control means for driving and braking. A control logic which connects the speed controllers, the acceleration controllers and the actuators, makes a selection in accordance with the priority, the level control, temporal connection and dynamics of the individual actuators.



(12)

**EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer: 81102505.5

(51) Int. Cl.<sup>3</sup>: B 60 T 13/58

(22) Anmeldetag: 02.04.81

(30) Priorität: 03.04.80 DE 3013222

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
14.10.81 Patentblatt 81/41

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT CH DE FR GB LI SE

(71) Anmelder: SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT Berlin  
und München  
Postfach 22 02 61  
D-8000 München 22(DE)

(71) Anmelder: Knorr-Bremse GmbH  
Moosacher Strasse 80  
D-8000 München 40(DE)

(72) Erfinder: Gotthardt, Klaus-Jürgen  
Auracher Strasse 10  
D-8521 Untermembach(DE)

(72) Erfinder: Lichtenstein, Lothar Dipl.-Ing.  
Ebnerstrasse 13  
D-8520 Erlangen(DE)

(72) Erfinder: Gerum, Eduard, Dr.  
Strassberger Strasse 32  
D-8000 München 40(DE)

(72) Erfinder: Kessel, Gerd, Dr.  
Parksiedlung 8  
D-8031 Gieselbullach(DE)

(74) Vertreter: Mehl, Ernst, Dipl.-Ing. et al,  
Postfach 22 01 76  
D-8000 München 22(DE)

(54) Automatische Fahr-Bremssteuerung.

(57) Bei einer automatischen Fahr-Bremssteuerung für spur-  
gebundene Fahrzeuge sind getrennte Regeleinrichtungen für  
das Fahren und Bremsen vorgesehen. Eine Steuerlogik, wel-  
che die Geschwindigkeitsregler (27, 38) und die Beschleuni-  
gungsregler (25; 32; 43) sowie die Stellglieder (2, 21; 8; 18)  
miteinander verknüpft, trifft eine Auswahl hinsichtlich der  
Priorität, der Höhe der Aussteuerung, der zeitlichen Zuschal-  
tung und der Dynamik der einzelnen Stellglieder.

**EP 0 037 564 A2**

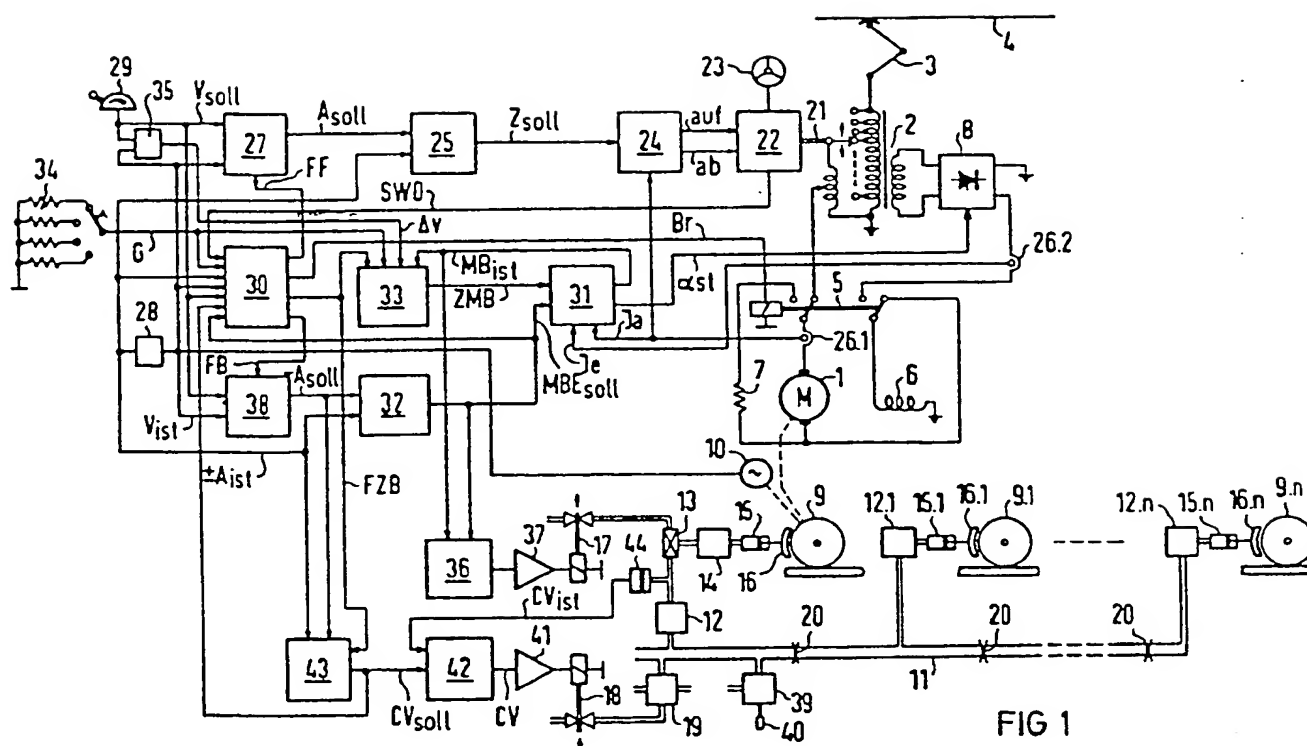


FIG 1

SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT  
Berlin und München

Mein Zeichen  
VPA 80 P 8 5 2 0 E

und

KNORR-BREMSE GMBH  
München

### Automatische Fahr-Bremssteuerung

Die Erfindung bezieht sich auf eine automatische Fahr-  
Bremssteuerung für spurgebundene Fahrzeuge der im Ober-  
5 begriff des Anspruchs 1 genannten Art.

Bei bekannten automatischen Fahr-Bremssteuerungen für  
lokomotivbespannte Züge, insbesondere für Züge mit rein  
pneumatischer Zugbremse, verfügt die Lokomotive üblicher-  
10 weise über eine generatorische Bremse und eine pneuma-  
tische Ergänzungsbremse. Die Zugbremse wird über eine  
konventionelle pneumatische Zugsteuerleitung angesteuert.  
Die automatische Fahr-Bremssteuerung regelt die Be-  
schleunigung und Verzögerung des Zuges durch Regelung  
15 des Antriebes und durch Betätigung von Lok- und Zug-  
bremse. Dabei wird zur Verringerung des Verschleißes  
gefordert, daß die generatorische Bremse vorrangig  
eingesetzt wird.

20 Bekannte Lösungen gehen von vollständiger Priorität der  
elektrischen Bremse der Lokomotive aus. Die pneuma-  
tische Zugbremse wird erst dann hinzugenommen, wenn die  
Bremskraft der elektrischen Bremse vollständig oder  
doch nahezu vollständig ausgeschöpft ist (siehe Zeit-  
25 schrift "Elektrische Bahnen" 1977, Heft 11, Seiten 275  
bis 278 und "Elektrotechnische Rundschau" (27), 1/2,  
1978, Seiten 55 bis 58). Da die elektrische Bremskraft  
nur innerhalb vorgegebener Änderungsgeschwindigkeiten

Nr 2 Po/21.03.1980

- 2 - VPA 80 P 85 20 E

ansteigen bzw. abfallen darf, um den Ruck zu begrenzen, wird der schnelle Einsatz der pneumatischen Zugbremse behindert. Die pneumatische Zugbremse darf erst dann in richtiger Weise mitwirken, wenn die Zeit zum vollen

5 Anstieg der elektrischen Bremse abgewartet wurde. In gleicher Weise kann beim Bremskraftabfall die elektrische Bremskraft erst dann reduziert werden, wenn die Bremskraftanforderung den Maximalwert der elektrischen Bremskraft unterschreitet.

10

Bei einer anderen automatischen Fahr-Bremssteuerung für spurgebundene Fahrzeuge sind getrennte Regeleinrichtungen für das Fahren und pneumatische Bremsen vorgesehen, um das unterschiedliche Zeitverhalten berücksichtigen

15 zu können. Dabei sind die beiden Regeleinrichtungen über eine Steuerlogik miteinander verknüpft (siehe Zeitschrift "Elektrische Bahnen" 1972, Heft 7, Seite 155). Die Steuerlogik wirkt in der Weise, daß bei Bremsbeginn die pneumatische Bremse erst dann angesteuert werden kann, wenn  
20 die elektrische Bremse voll angesteuert wurde und darüber hinaus behindert die notwendige Ruckbegrenzung für die elektrische Bremse den schnellen Einsatz der pneumatischen Bremse. Beim Lösen der Bremse kann die elektrische Bremskraft erst dann reduziert werden, wenn  
25 die Bremskraftanforderung den Minimalwert für die pneumatische Bremse unterschreitet.

Aufgabe der Erfindung ist es, die automatische Fahr-Bremssteuerung so auszubilden, daß die Verzögerungs-

30 regelung vollständig parallel auf die elektrische Bremse und pneumatische Zugbremse wirkt.

Diese Aufgabe wird bei einer automatischen Fahr-Bremssteuerung durch die im kennzeichnenden Teil des An-

35 spruchs 1 angegebenen Maßnahmen gelöst.

- 3 - VPA 80 P 85 20 E

Durch die Erfindung wird eine optimale Anpassung der Regelparameter an die sehr unterschiedlichen Regelstrecken der Bremssysteme ermöglicht. Das bedeutet, daß eine Änderung der Bremsanforderung sich unmittelbar auf die elektrische und pneumatische Zugbremse auswirkt. Die Steuerlogik sorgt dafür, daß nach Stabilisierung der Bremsanforderung eine Bremskraftaufteilung erreicht wird, so daß der Verschleiß minimiert wird und gleichzeitig die Regelfähigkeit möglichst auch der elektrischen Bremse erhalten bleibt.

Nach einer im Anspruch 2 angegebenen Weiterbildung der Erfindung wird die Steuerlogik in vorteilhafter Weise derart beeinflußt, daß der Regelkreis der elektrischen Bremse Priorität erhält, die Regelung dabei aber voll wirksam bleibt.

Die Aufschaltung des Konstantwertes kann nach in den Ansprüchen 3 bis 5 angegebenen Ausgestaltungen der Erfindung abhängig gemacht werden von weiteren Kriterien. Vorzugsweise erfolgt die Aufschaltung nur, wenn die elektrische Bremskraft einen vorgegebenen Wert unterschreitet, der etwa im Bereich von 70 bis 90% des Maximalwertes der E-Bremskraft liegt. Damit wird erreicht, daß die elektrische Bremse vorrangig nur bis zu diesem Wert angesteuert wird, so daß ein Regelspielraum bis zum Maximalwert verbleibt, wenn in diesem Ausgangszustand eine weitere Bremsanforderung hinzukommt.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in der Zeichnung schematisch dargestellt.

Fig. 1 zeigt ein Schaltbild einer automatischen Fahr-Bremssteuerung eines Triebfahrzeuges mit Wagen,  
Fig. 2 eine nähere Darstellung der in Fig. 1 gezeigten Steuerlogik und

- 4 - VPA 80 P 85 20 E

Fig. 3 eine in Fig. 1 als Block dargestellte Konstantwert-Zuschaltung.

5 In Fig. 1 ist der Anker eines Fahrmotors 1 über einen Fahr-Brems-Schalter 5, ein Schaltwerk 21, einen mit Wicklungsanzapfungen versehenen Transformator 2 und einen am Triebfahrzeug angebrachten Stromabnehmer 3 mit dem Fahrdraht 4 verbunden. Im Fahrbetrieb ist die Erregerwicklung 6 in Reihe mit dem Anker des Fahrmotors 1  
10 geschaltet. Im Bremsbetrieb wird der Fahr-Brems-Schalter 5 umgeschaltet, so daß der Ankerkreis des Fahrmotors 1 über den Bremswiderstand 7 geschlossen wird und der Bremserregerstromrichter 8, der vom Transformator 2 gespeist wird, an die Erregerwicklung 6 geschaltet wird.  
15 Der Fahrmotor 1 wirkt auf Antriebsräder 9, an denen eine Tachomaschine 10 angebracht ist.

Zum pneumatischen Bremsen ist eine Hauptluftleitung 11 durch den Zug verlegt, an der im Triebfahrzeug über  
20 ein Steuerventil 12, ein Doppelrückschlagventil 13 und einen Druckübersetzer 14 ein Bremszylinder 15 angeschlossen ist, der auf die Bremsklötze 16 wirkt. Speziell bei Triebfahrzeugen erfolgt über ein Regelmagnetventil 17 und das Doppelrückschlagventil 13 eine  
25 direkte Ansteuerung des Druckübersetzers 14 und zwar als Druckliftergänzungsbremse.

Zur Ansteuerung der Zugbremse ist ein Regelmagnetventil 18 vorgesehen, welches über ein Relaisventil 19 den  
30 Druck der Hauptluftleitung 11 beeinflußt.

Die Hauptluftleitungen 11 der an das Triebfahrzeug angehängten Wagen sind miteinander verbunden. In den Wagen eins bis n sind an die Hauptluftleitung 11 Steuer-  
35 ventile 12.1 bis 12.n angeschlossen. Diese wirken auf Bremszylinder 15.1 bis 15.n, die ihre Kraft auf die Bremsklötze 16.1 bis 16.n übertragen und die Räder 9.1



bis 9.n der einzelnen Wagen bremsen.

5 Zum wahlweisen Verbinden des Fahrmotors mit einer Anzapfung des Transformators 2 dient ein Schaltwerk 21, das über eine Schaltwerksteuerung 22 von einem Fahr-schalter 23 betätigt werden kann.

10 Bei der automatischen Fahr-Bremssteuerung wird das Schaltwerk 21 über die Schaltwerksteuerung 22 durch einen Zugkraftregler 24 über die Leitungen "Schaltwerk auf" und "Schaltwerk ab" angesteuert. Den Sollwert  $Z_{soll}$  erhält der Zugkraftregler 24 von einem Beschleunigungsregler 25 für den Fahrbetrieb und den Istwert Ja von einem Stromwandler 26.1. Der Beschleunigungsregler 25  
15 für den Fahrbetrieb erhält seinerseits einen Beschleunigungs-Sollwert  $A_{soll}$  von einem Geschwindigkeitsregler 27 und einen Beschleunigungs-Istwert  $A_{ist}$  von einem Differenzierglied 28, welches die Istgeschwindigkeit  $V_{ist}$  der Tachomaschine 10 differenziert. Der Geschwindigkeitsregler 27 für den Fahrbetrieb erhält seinen  
20 Sollwert  $V_{soll}$  von einem Sollgeschwindigkeitsgeber 29. Einem Istwerteingang wird die Istgeschwindigkeit  $V_{ist}$  der Tachomaschine 10 zugeführt. Der Geschwindigkeitsregler 27 wird über einen Freigabeeingang "Fahren" (Signal FF) von einer Steuerlogik 30 beeinflusst.  
25

Beim elektrischen Bremsen mit dem Triebfahrzeug wird der Bremserregerstromrichter 8 von einem Bremsmomentenregler 31 über die Steuerleitung  $\alpha_{st}$  angesteuert. Der  
30 Sollwert  $MBE_{soll}$  für den Bremsmomentenregler 31 wird in einem Beschleunigungsregler 32 für die elektrische Bremse gewonnen. Zusätzlich erhält der Bremsmomentenregler 31 einen Zusatzsollwert ZMB von einer Konstantwertzuschalteneinrichtung 33. Die Istwerte für den Bremsmomentenregler 31 und zwar Ja für den Ankerstrom und Je  
35 für den Erregerstrom werden in den Stromwandlern 26.1 und 26.2 gewonnen. Der aus den Werten Ja und Je im

- 6 - VPA 80 P 85 20 E

Bremsmomentenregler 31 gebildete Bremsmomenten-Istwert  $MB_{ist}$  wird der Konstantwertzuschaltungseinrichtung 33 zugeführt. Außerdem erhält diese Einrichtung 33 ein Signal von einem Einsteller 34, der die vom Lokführer eingestellte Zugmasse vorgibt und ein Signal  $\Delta v$ , welches in einem Differenzbildner 35 aus der Sollgeschwindigkeit  $V_{soll}$  und der Istgeschwindigkeit  $V_{ist}$  gebildet wird. Das Signal des Einstellers 34 wird auch der Steuerlogik 30 zugeführt.

10

Wenn die elektrische Bremse des Triebfahrzeuges keine ausreichende Bremskraft - bedingt durch die Kennlinie - mehr aufbringen kann, wird die Ergänzungsbremse der Lokomotive angesteuert. Dazu erhält der Bremsregler 36 für die Ergänzungsbremse den Bremsmomenten-Sollwert  $MBE_{soll}$  vom Beschleunigungsregler 32 und den Istwert der elektrischen Bremse  $MB_{ist}$  aus dem Bremsmomentenregler 31. Das Ausgangssignal des Bremsreglers 36 für Ergänzungsbremse wird über einen Verstärker 37 dem Regelmagnetventil 17 zugeführt, welches die Ergänzungsbremse des Triebfahrzeuges ansteuert. Der Beschleunigungsregler 32 erhält als Eingangsgrößen den Verzögerungs-Sollwert  $A_{soll}$  von einem Geschwindigkeitsregler 38 für den Bremsbetrieb und den Beschleunigungs- bzw. Verzögerungs-Istwert  $\pm A_{ist}$  aus dem Differenzierglied 28. Der Geschwindigkeitsregler 38 für den Bremsbetrieb erhält einerseits als Sollwert den Geschwindigkeits-Sollwert  $V_{soll}$  vom Sollgeschwindigkeitsgeber 29 und die Istgeschwindigkeit  $V_{ist}$  von der Tachomaschine 10. Ein weiterer Eingang des Geschwindigkeitsreglers 38 für den Bremsbetrieb kommt von der Steuerlogik 30 und gibt den Bremsbetrieb frei (Signal FB).

Die pneumatische Bremse des Zuges wird - wie oben beschrieben - durch die Hauptluftleitung 11 beeinflusst. Die Ansteuerung der Hauptluftleitung 11 erfolgt bei Handbetrieb über das Führerbremsventil 39, das mit

- 7 - VPA 80 P 85 20 E

einem Handhebel 40 versehen ist oder im automatischen Betrieb über das Relaisventil 19 und das Regelmagnetventil 18. Dieses Regelmagnetventil 18 wird über einen Verstärker 14 durch die Leitung CV aus dem Bremskraftregler 42 für den pneumatischen Bremsbetrieb angesteuert. 5 Den Sollwert  $CV_{soll}$  erhält der Bremskraftregler 42 für die Druckluftbremse von einem Beschleunigungsregler 43 der pneumatischen Zugbremse, der außerdem der Steuerlogik 30 zugeführt wird. Der Istwert  $CV_{ist}$  wird in 10 einem Druck-Spannungsumsetzer 44 gewonnen. Der Beschleunigungsregler 43 für die Zugbremse erhält seine Eingangswerte wie der Beschleunigungsregler 32 für die elektrische Bremse von dem Differenzierglied 28 und dem Geschwindigkeitsregler 38 für den Bremsbetrieb. Weiterhin erhält 15 der Beschleunigungsregler 43 auch ein Freigabesignal FZB von der Steuerlogik 30.

Die Steuerlogik 30 gewinnt aus den ihr zugeführten Signalen u.a. auch ein Signal Br für den Fahr-Brems-Schalter 5, welcher die elektrischen Einrichtungen des 20 Triebfahrzeuges vom Fahrbetrieb auf Bremsbetrieb umschaltet. Von der Schaltwerksteuerung 22 erhält die Steuerlogik 30 noch das Signal SWO, das die Nullstellung des Schaltwerkes 21 signalisiert.

25 Wird anstelle des Schaltwerkes 21 ein in Fig. 1 nicht dargestellter Stromrichter verwendet, so wird die ebenfalls nicht dargestellte Stromrichterregelung von dem Zugkraftregler 24 angesteuert.

30 Bei der erfindungsgemäßen automatischen Fahr-Bremssteuerung sind die Beschleunigungsregler 25 für "Fahren" und die Beschleunigungsregler 32 und 43 für "Bremsen", die hier die Verzögerung regeln, für das elektrische 35 Bremsen des Triebfahrzeuges und für das pneumatische Bremsen des Zuges, getrennt ausgeführt, um das dynami-

- 8 - VPA 80 P 85 20 E

sche Verhalten der einzelnen Kreise getrennt optimal abstimmen zu können. Die Steuerlogik 30 übernimmt dabei die zeitliche parallele Ansteuerung der Beschleunigungsregler 32 und 43.

5

Stehen weitere, in Fig. 1 nicht dargestellte Bremsysteme zur Verfügung, so erhalten diese eigene Beschleunigungsregler, so daß auch diese Regelkreise optimal abgestimmt werden können. Auch in diesem Fall  
10 kann eine Ansteuerung über die Steuerlogik 30 zeitlich parallel erfolgen.

In vorteilhafter Weise ist die Steuerlogik 30, wie in Fig. 2 gezeigt, aus elektronischen Bauteilen aufgebaut. Das Freigabesignal FF für den Fahrbetrieb, das  
15 dem Geschwindigkeitsregler 27 (Fig. 1) zugeführt wird, wird in einer Und-Gatter-Anordnung 45 gebildet, deren Eingänge von Grenzwertmeldern 46, 47 und 48 gespeist werden. Unterschreiten die an die Eingänge der Grenzwertmelder 46 und 47 gegebenen Sollwerte  $CV_{soll}$  bzw.  $MBE_{soll}$  einen vorgegebenen Wert und überschreitet das Eingangssignal  $\Delta a$  für den Grenzwertmelder 48, welches  
20 aus den Eingangssignalen  $V_{soll}$ ,  $V_{ist}$  und  $A_{ist}$  gewonnen wird, einen vorgegebenen Wert, so sind die Bedingungen für das Undgatter 45 erfüllt und der Fahrbetrieb wird durch das Signal FF freigegeben. Das Signal  $\Delta a$  kann positiv oder negativ sein, je nachdem ob "Fahr-" oder "Brems-Betrieb" vorliegt. Die Steuerlogik 30 enthält  
25 ferner eine Und-Gatter-Anordnung 49, deren erster Ausgang das Signal Br ausgibt. Ein zweiter Ausgang liefert das Freigabesignal FB für den Bremsbetrieb und ein dritter Ausgang wird über ein weiteres Und-Gatter 51 mit einer Rechenschaltung 50 verknüpft. Der Ausgang dieses Und-Gatters 51 liefert das Freigabesignal FZB  
30 für die Zugbremse. Die Eingänge der Und-Gatter-Anordnung 49 erhalten ein Signal SWO von der Schaltwerksteue-

35

5      rung 22, welches die Nullstellung des Schaltwerkes 22  
signalisiert und ein Signal des Grenzwertmelders 52,  
der dann anspricht, wenn der Signalwert  $\Delta a$  einen ein-  
stellbaren vorgegebenen Wert in Richtung "Bremsen"  
10      überschreitet. Der Wert  $\Delta a$  wird aus den Werten  $V_{soll}$ ,  
 $V_{ist}$  und  $A_{ist}$  durch vorzeichenrichtige Addition in  
den Summiergliedern 53 und 54 gewonnen. Abhängig von  
den Signalwerten G für die Fahrzeugmasse und der Be-  
schleunigungsdifferenz  $\Delta a$  wird in der Rechenschaltung  
15      50 ein Freigabesignal für das Und-Gatter 51 gebildet.

Die Einrichtung 33 zur Konstantwertzuschaltung ist in  
Fig. 3 näher dargestellt. Über Grenzwertmelder 55 und 56  
werden die Signale  $\Delta v$  und  $MB_{ist}$  einer Und-Gatter-  
15      Anordnung 57 zugeführt. Ein weiterer Eingang der  
Und-Gatter-Anordnung 57 erhält von der Steuerlogik 30  
das Freigabesignal FZB für die Zugbremse. Der Ausgang  
der Und-Gatter-Anordnung 57 steuert einen elektroni-  
schen Schalter 58, der in vorteilhafter Weise als Feld-  
20      effekttransistor ausgebildet ist, der eine einstellbare  
Spannung U einem ersten Eingang eines Multiplikators  
59 zuführt, dessen zweiter Eingang vom Einsteller 34  
ein der Fahrzeugmasse entsprechendes Signal erhält. Das  
im Multiplikator 59 gewonnene Ausgangssignal ZMB wird  
25      als Konstantwert dem Bremsmomentenregler 31 (Fig. 1) zu-  
geführt. Der Konstantwert ZMB ändert sich in seiner  
Größe nur abhängig von der Fahrzeugmasse G, die hier  
durch die gesamte Zugmasse gebildet wird. Die Zuschal-  
tung des Konstantwertes ZMB über den elektronischen  
30      Schalter 58 und die Und-Gatter-Anordnung 57 erfolgt  
zweckmäßigerweise nur, wenn der Wert  $\Delta v$  einen einstell-  
baren Wert überschritten hat und der Wert  $MB_{ist}$  einen  
einstellbaren Wert noch nicht erreicht hat und das Frei-  
gabesignal FZB von der Steuerlogik 30 (Fig. 1) ansteht.

3 Figuren  
5 Patentansprüche

- 1 Fahrmotor
- 2 Transformator
- 3 Stromabnehmer
- 4 Fahrdraht
- 5 Fahr-Brems-Schalter
- 6 Erregerwicklung
- 7 Bremswiderstand
- 8 Bremserregerstromrichter
- 9 Antriebsrad
- 9.1 bis 9.n Rad
- 10 Tachomaschine
- 11 Hauptluftleitung
- 12 Steuerventil
- 12.1 bis 12.n Steuerventil
- 13 Doppelrückschlagventil
- 14 Druckübersetzer
- 15 Bremszylinder
- 15.1 bis 15.n Bremszylinder
- 16 Bremsklotz
- 16.1 bis 16.n Bremsklotz
- 17 Regelmagnetventil
- 18 Regelmagnetventil
- 19 Relaisventil
- 20 Kupplung
- 21 Schaltwerk
- 22 Schaltwerksteuerung
- 23 Fahrschalter
- 24 Zugkraftregler
- 25 Beschleunigungsregler
- 26.1 Stromwandler
- 26.2 Stromwandler
- 27 Geschwindigkeitsregler
- 28 Differenzierglied
- 29 Sollgeschwindigkeitsgeber
- 30 Steuerlogik
- 31 Bremsmomentenregler

- 32 Beschleunigungsregler
- 33 Konstantwertzuschalteinrichtung
- 34 Einsteller für die Zugmasse
- 35 Differenzbildner
- 36 Bremsregler
- 37 Verstärker
- 38 Geschwindigkeitsregler
- 39 Führerbremsventil
- 40 Handhebel
- 41 Verstärker
- 42 Bremskraftregler
- 43 Beschleunigungsregler
- 44 Druck-Spannungs-Umsetzer
- 45 Und-Gatter-Anordnung
- 46 Grenzwertmelder
- 47 Grenzwertmelder
- 48 Grenzwertmelder
- 49 Und-Gatter-Anordnung
- 50 Rechenschaltung
- 51 Und-Gatter
- 52 Grenzwertmelder
- 53 Summierglied
- 54 Summierglied
- 55 Grenzmelder
- 56 Grenzmelder
- 57 Und-Gatter-Anordnung
- 58 elektronischer Schalter
- 59 Multiplikator
- $Z_{\text{soll}}$  Sollwert
- Ja Istwert
- $A_{\text{soll}}$  Beschleunigungssollwert
- $-A_{\text{soll}}$  Verzögerungssollwert
- $^+A_{\text{ist}}$  Beschleunigungs- bzw. Verzögerungs-Istwert
- $V_{\text{ist}}$  Istgeschwindigkeit
- $V_{\text{soll}}$  Geschwindigkeits-Sollwert

MBE <sub>soll</sub>	Bremsmomentensollwert
$\sigma$ st	Steuerleitung
ZMB	Zusatzsollwert
Je	Istwert
MB <sub>ist</sub>	Bremsmomentenistwert
$\Delta v$	Signal
G	Fahrzeugmasse
CV	Leitung
CV <sub>soll</sub>	Sollwert für die Druckluftbremse
CV <sub>ist</sub>	Istwert für die Druckluftbremse
FF	Freigabesignal für Fahrbetrieb
$\Delta a$	Eingangssignal
Br	Signal
FB	Freigabesignal für Bremsbetrieb
FZB	Freigabesignal für Zugbremse
SWO	Signal der Schaltwerksteuerung
U	Spannung



Patentansprüche

1. Automatische Fahr-Bremssteuerung für spurgebundene Fahrzeuge mit von einem Bremsmomentenregler (31) angesteuerter elektrischer Bremse und druckmittelgesteuerter Bremse, bei der für das elektrische Fahren und druckmittelgesteuerte Bremsen getrennte Geschwindigkeitsregelrichtungen vorgesehen sind, die über eine Steuerlogik (30) miteinander verknüpft sind, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß das Stellglied (2; 21) für den Fahrbetrieb, das Stellglied (8) für die elektrische Bremse und das Stellglied (18) für die pneumatische oder hydraulische Bremse sowie gegebenenfalls Stellglieder für weitere Bremssysteme, insbesondere Wirbelstrombremse, jeweils getrennte Beschleunigungsregler (25; 32; 43) besitzen, wobei der Beschleunigungsregler (25) für den Fahrbetrieb dem Geschwindigkeitsregler (27) für den Fahrbetrieb und die Beschleunigungsregler (32; 43) für den Bremsbetrieb dem Geschwindigkeitsregler (38) für den Bremsbetrieb unterlagert sind und daß die Steuerlogik (30) für eine zeitlich parallele Ansteuerung der Beschleunigungsregler (25; 32; 43) ausgelegt ist.
2. Automatische Fahr-Bremssteuerung nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß bei einer zeitlich parallelen Ansteuerung der Beschleunigungsregler (32; 43) für den Bremsbetrieb zu der im Beschleunigungsregler (32) gebildeten Eingangsgröße ( $MBE_{soll}$ ) des Bremsmomentenreglers (31) der elektrischen Bremse ein Konstantwert (ZMB) über eine Einrichtung (33) addiert wird.

31. MRZ 1981

- 14 - VPA 80 P 85 20 E

3. Automatische Fahr-Bremssteuerung nach Anspruch 2,  
dadurch gekennzeichnet, daß der  
Konstantwert (ZMB), welcher zu der Eingangsgröße  
( $MBE_{soll}$ ) des Momentenreglers (31) addiert wird, in  
5 Abhängigkeit vom Bremsmomenten-Istwert ( $MB_{ist}$ ) der  
elektrischen Bremse aufgeschaltet ist.
4. Automatische Fahr-Bremssteuerung nach Anspruch 3,  
dadurch gekennzeichnet, daß der  
10 Konstantwert (ZMB) in Abhängigkeit von der Geschwindig-  
keitsregelabweichung ( $\Delta v$ ) aufgeschaltet wird.
5. Automatische Fahr-Bremssteuerung nach Anspruch 4,  
dadurch gekennzeichnet, daß der  
15 Konstantwert (ZMB) in Abhängigkeit von der Fahrzeug-  
masse (G) aufgeschaltet wird.

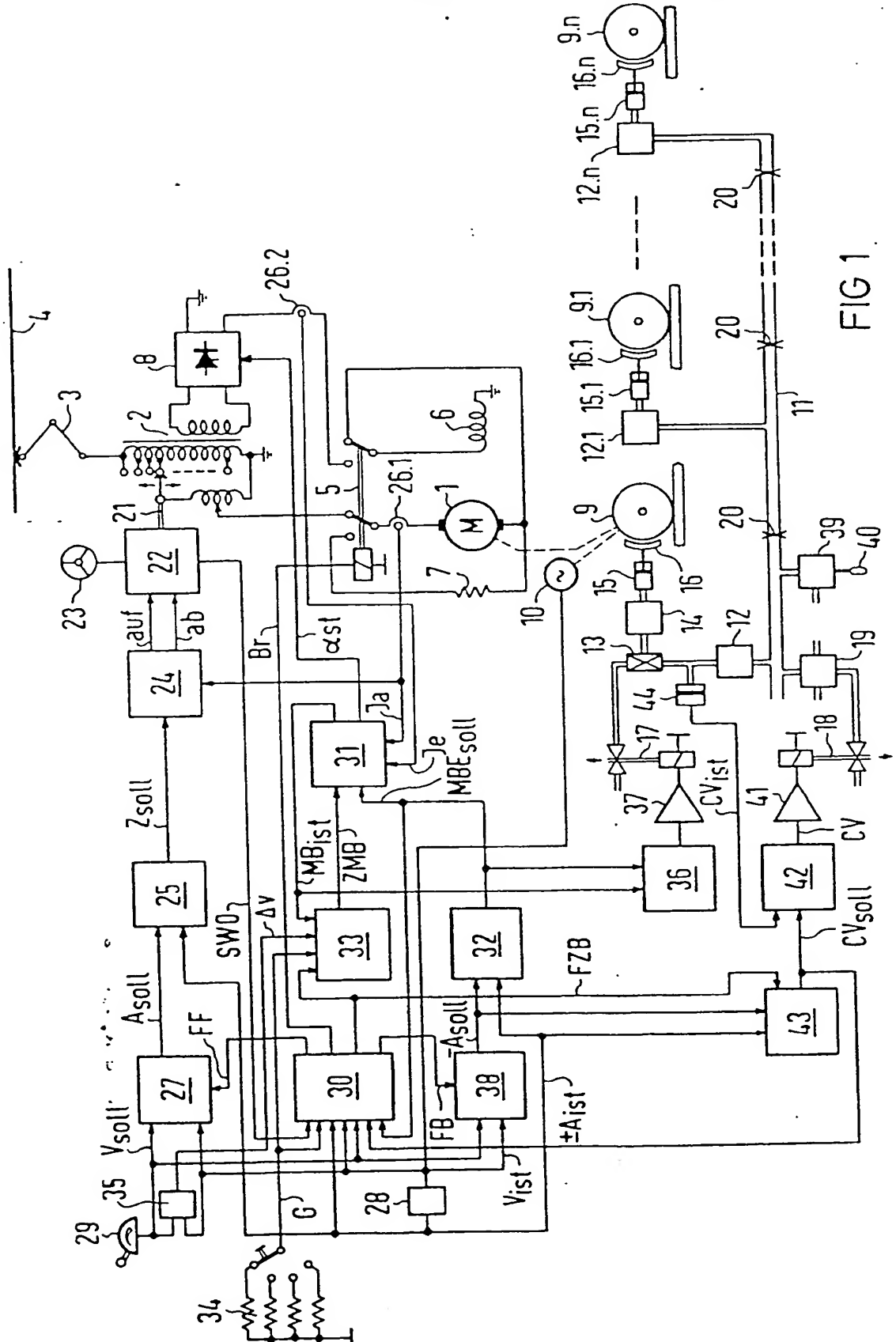
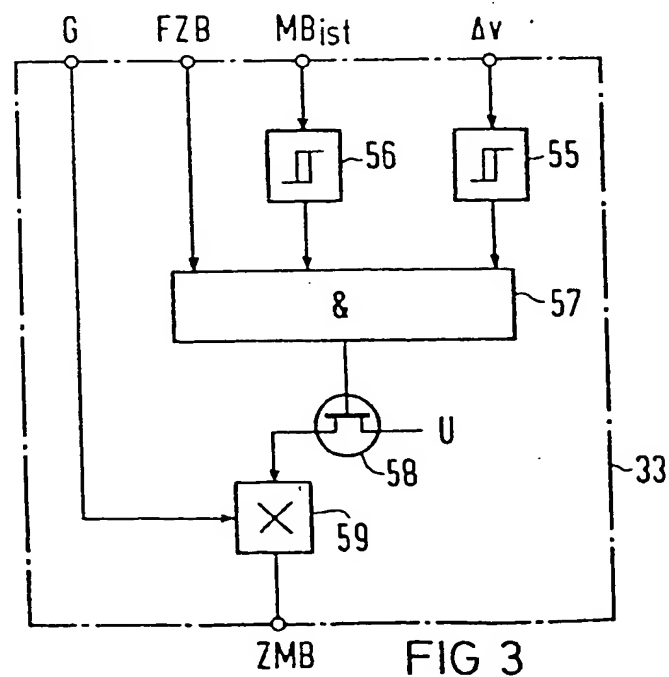
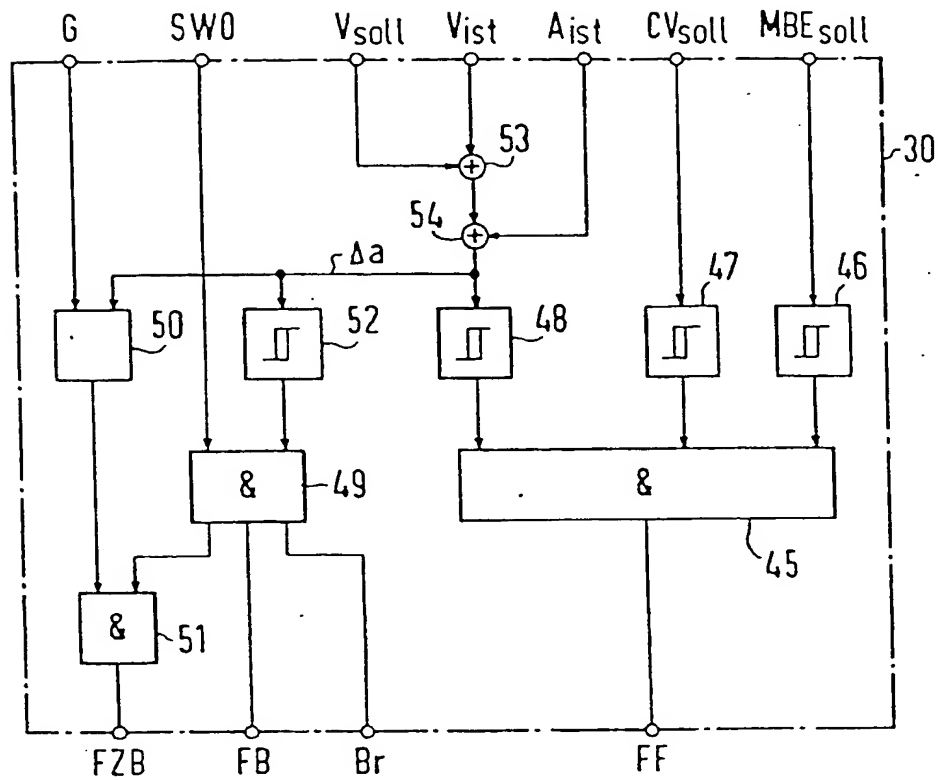


FIG 1



⑫

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑳ Anmeldenummer: 81102505.5

⑤① Int. Cl.<sup>2</sup>: B 60 T 13/58

㉔ Anmeldetag: 02.04.81

③① Priorität: 03.04.80 DE 3013222

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
14.10.81 Patentblatt 81/41

⑧⑧ Veröffentlichungstag des später  
veröffentlichten Recherchenberichts: 24.10.84

⑧④ Benannte Vertragsstaaten:  
AT CH DE FR GB LI SE

⑦① Anmelder: Siemens Aktiengesellschaft  
Berlin und München Wittelsbacherplatz 2  
D-8000 München 2(DE)

⑦① Anmelder: Knorr-Bremse GmbH  
Moosacher Strasse 80  
D-8000 München 40(DE)

⑦② Erfinder: Gotthardt, Klaus-Jürgen  
Auracher Strasse 10  
D-8521 Untermembach(DE)

⑦② Erfinder: Lichtenstein, Lothar Dipl.-Ing.  
Ebnerstrasse 13  
D-8520 Erlangen(DE)

⑦② Erfinder: Gerum, Eduard, Dr.  
Strassberger Strasse 32  
D-8000 München 40(DE)

⑦② Erfinder: Kessel, Gerd, Dr.  
Parksiedlung 8  
D-8031 Gieselbullach(DE)

⑦④ Vertreter: Mehl, Ernst, Dipl.-Ing. et al,  
Postfach 22 01 76  
D-8000 München 22(DE)

⑤④ Automatische Fahr-Bremssteuerung.

⑤⑦ Es sind getrennte Regeleinrichtungen für das Fahren und Bremsen spurgebundener Fahrzeugen vorgesehen. Eine Steuerlogik, welche die Geschwindigkeitsregler (27, 38) und die Beschleunigungsregler (25; 32; 43) sowie die Stellglieder (2, 21; 8; 18) miteinander verknüpft, trifft eine Auswahl hinsichtlich der Priorität, der Höhe der Aussteuerung, der zeitlichen Zuschaltung und der Dynamik der einzelnen Stellglieder.

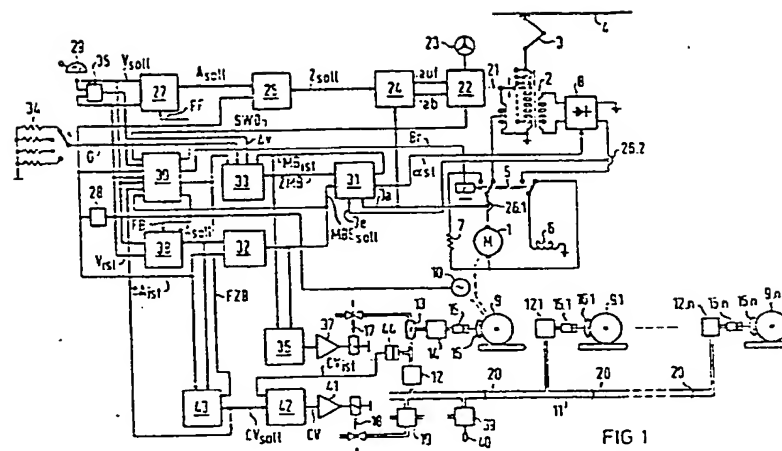


FIG 1



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0037564  
Nummer der Anmeldung

EP 81 10 2505

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. <sup>3</sup> )
P, A	EISENBAHNTECHNISCHE RUNDSCHAU, Band 29, November 1980, Seiten 775-779, Darmstadt, DE; K.-J. GOTTHARDT: "Einsatz von Mikrocomputern auf Triebfahrzeugen" * Seite 776, mittlere Spalte, Zeilen 8-21; Seite 777, linke Spalte, Zeile 8 - mittlere Spalte, Zeile 3; Figur 3 *	1	B 60 T 13/58 B 60 L 7/24
E	EP-A-0 037 565 (KNORR) * Insgesamt *	1-5	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. <sup>3</sup> )
			B 60 T 13/58 B 60 L 7/24 B 60 T 13/66 B 60 T 13/68 H 02 P 3/26 B 60 L 7/00 B 60 L 7/26
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 27-07-1984	Prüfer VERLEYE J.
<div><div><p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</p><p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</p><p>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</p><p>A : technologischer Hintergrund</p><p>O : nichtschriftliche Offenbarung</p><p>P : Zwischenliteratur</p><p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p></div><div><p>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</p><p>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</p><p>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</p><p>&amp; : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p></div></div>			

EPA Form 1503 03.82

